

Announcements and Advertisements (Kleinanzeigen) werden in der Verwaltung des Verlags-Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Karpovic, 1111 Carl Str. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigengebühren befreit. — Inserate werden mit 20 Heller die 5mal gespaltene Zeile, 10mal gespaltene Zeile mit 1 Krone für die 1. Zeile, 10mal gespaltene Zeile mit 4 Heller, ein 10mal gespaltene Zeile mit 8 Heller berechnet. — Bezugspreis 1 Krone jährlich im Voraus. — Einzelhefte 10 Heller. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben. — Adressen: J. J. Karpovic, 1111 Carl Str. 1111. — Druckerei: J. J. Karpovic, 1111 Carl Str. 1111. — Verantwortlich: Hans Korbel.

Polner Tagblatt

Erste Ausgabe täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Karpovic, 1111 Carl Str. 1, ebenerdig, und die Redaktion Via S. Maria Nr. 24. — Telefon Nr. 58. — Erscheinungstage: Montag bis Samstag. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen 40 Heller, halbjährlich 14 Kronen 20 Heller und ganzjährig 28 Kronen 40 Heller. (Für den Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 8 Heller. — Einzelhefte in allen Sprachen. — Verlag: Druckerei des Polner Tagblatt, (Dr. J. Karpovic & Co.), Pola, Via S. Margherita Nr. 20.

1. Jahrgang. Pola, Dienstag 30. März 1915. Nr. 3090.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 29. März. (K.-B.) Amtlich wird berichtet: Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer Angriff auf die Höhen östlich Banjawölgy wurde nach mehrstündigem Kampfe mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Regimenter der vierten Kavallerietruppendivision kämpften sich wie in den vorangegangenen Gefechten und die Truppen der ersten Landsturminfanteriebrigade tapfergegend geschlagen. Wiederholte feindliche Vorstöße wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des Szekeserpasses scheiterten Nachtangriffe der Russen im heftigsten Feuer unserer Stellungen. An der Front im südöstlichen Galizien Geschützkämpfe. Russische Kräfte, die östlich Jaleszky über den Dniester vorstießen, wurden nach heftigem Kampfe über den Fluß zurückgeworfen. In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkampf. Ein russischer Angriff an Losenia in Polen scheiterte vollkommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hüfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Ueber 1300 Gefangene. Berlin, 29. März. (K.-B.) Großes Hauptquartier, 29. März 1915. Westlicher Kriegsschauplatz. Der Tag verlief auf der ganzen Westfront ziemlich ruhig, nur im Argonnerwalde und in Lothringen fanden kleine für uns erfolgreiche Gefechte statt. Generaloberst v. Kludt wurde bei Besichtigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend. Westlicher Kriegsschauplatz. Tauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Russen gefangen genommen. An der Bahn Wirballen-Kowno brach bei Pilwiszki ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. In der Gegend von Krasnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Eskadron Gardeulanen mit Pferden, und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Der Krieg mit der Türkei.

Die Dardanellenaktion. Konstantinopel, 28. März. (K.-B.) Der englische Bericht vom 22. ds. erklärt, dass die Operationen gegen die Dardanellen infolge des schlechten Wetters nicht fortgesetzt werden konnten und dass es aus diesem Grunde unmöglich war, durch Flieger die Beschädigungen festzustellen, welche die türkischen Batterien vermutlich erlitten hatten. Demgegenüber ist die Agence Tel. Milli zu einer Erklärung ermächtigt, dass seit dem vergeblichen Bombardement vom 18. ds. das Meer und das Wetter sehr ruhig waren, was die türkischen Flieger benutzten, um über die Stellungen und Einfall der feindlichen Schiffe wertvolle Erkundigungen einzuziehen. Feindliche Lügenberichte. Berlin, 28. März. (K.-B.) Das Wolffbüreau meldet über London und Paris: Aus So-

fia wird gemeldet: Freiherr von der Goltz Pascha sei dort eingetroffen und habe erklärt, seine Mission in der Türkei sei beendet. Es stehe eine Katastrophe bevor, der die Türkei zum Opfer fallen werde. Diese Nachricht trägt schon nach Inhalt, Person und Gelegenheit den Stempel absoluter Unglaubwürdigkeit an sich. Die mit durchsichtigem Zweck angestrebte Äußerung ist zweifellos erfunden. Freiherr von der Goltz wird dieser Tage in Berlin erwartet und in spezieller Mission die vom Sultan dem Kaiser verliehene Intimmedaille überbringen.

Zollfreiheit für die eingeführten amerikanischen Lebensmittel in der Türkei. Konstantinopel, 28. März. (K.-B.) Das Amtsbüro veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Lebensmittel, die aus den Vereinigten Staaten zur Verpflegung der Bevölkerung von Konstantinopel und Smyrna während des Krieges eingeführt werden, die Zollfreiheit genießen.

Der Krieg in den Lüften.

Deutsche Flieger über Nordfrankreich. Paris, 28. März. (K.-B.) Die Abendblätter melden, daß ein deutsches Flugzeug Gerardner überflog und 14 Bomben abgeworfen hat; wodurch ein Soldat getötet wurde; der Sachschaden ist unbedeutend. Eine Taube überflog Dinaregen und hat sechs Bomben abgeworfen. Eine andere Taube warf über Calais eine Bombe. Weidemat wurde kein Schaden angerichtet.

Zur See.

Das amerikanische Unterseeboot „F 4“ gehoben. Paris, 28. März. (K.-B.) Der „Matin“ meldet aus Newyork, daß das amerikanische Unterseeboot „F 4“ gehoben worden ist.

Der Aufstand in Albanien.

Roni, 29. März. (K.-B.) Agenzia Stefani meldet aus Durazzo: Am 25. ds. richteten die Aufständischen ein Geschützfeuer gegen die Stadt, das jedoch keinen Schaden anrichtete und keine Opfer kostete. Die Kanonen von Durazzo erwiderten mit wohlgezieltem Feuer auf die Batterie der Aufständischen. Am 27. ds. früh und nachmittags wurde die Stadt wiederum von den Aufständischen beschossen. Die Beschießung war nur schwach und richtete keinen Schaden an. Am 28. ds. unterhielten die Aufständischen ein ziemlich lebhaftes Bombardement, das an einigen Häusern leichte Beschädigungen anrichtete und einen Mann verwundete.

Aus dem Inland.

Jugentleistung. Villach, 29. März. (K.-B.) Die k. k. Staatsbahndirektion Villach teilt mit: In der Nacht vom 28. auf den 29. März entgleiste zwischen den Stationen Almont und Frauenberg an der Linie Umstetten-Pontafel der Schnellzug Nr. 301 mit Lokomotive, Dienstwagen und einem Personenwagen. Rettsdienste wurden nicht verfehlt. Der Lokomotivführer und fende wurden nicht verletzt. Der Personenverkehr wird der Seiger wurden getötet. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache des Unfalles ist noch unbekannt. Erhebungen sind im Zuge.

Aus Deutschland.

Der „Messaggero“ und die deutsche Kriegsanleihe. Berlin, 28. März. (K.-B.) Das Wolffbüreau meldet: Der „Messaggero“ sucht den Erfolg der deutschen 9 Milliarden-Anleihe zu verkleinern mit der Behauptung, dass Deutschland, um diesen Erfolg zu erzielen, ebenso wie bei der ersten Kriegsanleihe, alle möglichen Tricks anzuwenden habe. Der einzige Trick, den „Messaggero“ zu nennen weiß, ist die Mitwirkung

der Darlehenskassen, bei denen die Zeichner sich durch Verpfändung von Wertpapieren Geld für die Zeichnung verschaffen können.

„Messaggero“ beliebt zu übersehen, dass die Beleihung von Wertpapieren ein durchaus legitimes, in der ganzen Welt übliches Geschäft ist, dass ferner die deutschen Darlehenskassen mit ihrer Beleihung, bei den sichersten Werten nur mit 75% Geld, viel vorsichtiger sind, als etwa die Bank von England, die bekanntlich die Zeichnung der englischen Kriegsanleihe durch Beleihung zum vollen Ausgabekurse von 95% erleichterte und dass schliesslich die zur Einzahlung auf die erste deutsche Kriegsanleihe in der Höhe von 4500 Millionen Mark gewährten Darlehen nur noch etwa 300 Millionen, also nur etwa 7% des Anleihebetrages ausmachen. Die trotz des Krieges und der Einzahlungen auf die erste Kriegsanleihe eingetretene gewaltige Zunahme der Sparkassenguthaben und der Bankdepositen lässt erwarten, dass sich die Einzahlungen auf die 9 Milliarden der neuen Kriegsanleihe ebenso glatt abwickeln werden, wie bei der ersten Kriegsanleihe.

Die Neutralen.

Einberufungen in Spanien. Paris, 28. März. (K.-B.) Der „Temps“ meldet aus Madrid: Unlässlich der vom Ministerrat beschlossenen außerordentlichen Einberufung von 30.000 Mann, tauchten Gerüchte auf, daß die Maßnahme infolge einer Unstimmigkeit der spanischen Regierung mit einer kriegsführenden Macht getroffen worden sei. Der Ministerpräsident demtererte die Gerüchte energisch und erklärte, die spanische Regierung unterhalte die besten Beziehungen zu allen kriegsführenden Mächten und sei geneigt, die Neutralität strengstens zu wahren. Ein Einberufung erfolgte, damit im Falle der Mobilmachung diese 30.000 ausgebildeten Soldaten statt der Reserve mobilisiert werden.

Aus Portugal.

Paris, 28. März. (K.-B.) Der »Eclair« berichtet aus Lissabon: Der Papst richtete an alle portugiesischen Privatparteien ein Handschreiben, worin er anordnet, sich jeder Einwirkung auf die Wahlkampagne zu enthalten. Ein Ausschuss von Finanzleuten und Industriellen ersuchte den Finanzminister um eine Aenderung des Moratoriums, welches die finanziellen Interessen Portugals schwer schädige.

Aus Frankreich.

Der Termin für die Einberufung der Jahreshlasse 1915. Lyon, 28. März. (K.-B.) Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Ein Erlass des Kriegsministers verfügt, daß die bisher einberufenen Mannschaften der Jahreshlasse 1915 sich dieser Tage in den zuständigen Depots zum Dienstantritt zu stellen haben.

Wahlterminals zufolge wird im Heeresauschusse der Kammer noch vor der Kammerdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Einberufung der Jahreshklasse 1917, der Bericht über den Gegenantrag vorgelegt werden, wonach vor der Jahreshklasse 1917 alle selbstbeständigen Männer Frankreichs einzuberufen. Schärfer Strafen bei Uebertretungen des Ausfuhrverbotes. Paris, 29. März. (K.-B.) Dem „Temps“ zufolge hat der Finanzminister in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher bestimmt, daß Uebertretungen von Ausfuhrverboten, welche bisher nur mit Geldstrafen wegen Steuerhinterziehungen belegt werden konnten, künftig strafrechtlich verfolgt werden.

Verlängerung des Moratoriums.

Paris, 29. März. (K.-B.) Dem „Petit Parisien“ zufolge erklärte der Handelsminister im Handelsauschusse der Kammer, daß die Regierung das Moratorium auf Geschäftsschulden, Wechsel und Tratten nicht bis nach dem Ende des Krieges zu verlängern beabsichtigt; allerdings sei der Augenblick für die Aufhebung

des Moratoriums für solche Verbindlichkeiten noch nicht gekommen.

Aus Rußland.

Revolte bei Rekrutenausbildungen in Sibirien.

Hamburg, 28. März. (R.-B.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Das Stockholmer Blatt „Nytanbladet“ veröffentlicht einen Brief aus Tomsk (Sibirien) über eine Revolte bei der Rekrutenausbildung: Die Bevölkerung einiger Stämme leistete in Barrakadenkämpfen Widerstand gegen das Militär. Die Truppen konnten nur mit Hilfe von Kanonen und Maschinengewehren den Aufruhr bezwingen. Es herrscht große Erbitterung gegen die russischen Unterdrücker.

Japan und China.

Die Haltung Amerikas.

London, 28. März. Aus Washington wird von 25. März gemeldet: Der Korrespondent der „Morning Post“ hatte eine Unterredung mit einem hohen Beamten über Amerikas Stellung zu China in der japanischen Angelegenheit. Dieser sagte, Amerika müsse anerkennen, dass die Mandschurei Japans natürliche Einflussphäre sei. Japan brauche Expansion und könne seine Bevölkerung nicht nach Amerika schicken; es sei also auf China angewiesen. Er glaube nicht, dass den Unionsstaaten oder irgendeinem anderen Lande, auch China nicht, ein Schaden daraus erwachsen werde. Amerika wisse noch nicht, wie weit Japan gehen wolle, aber aus den eingelangten Berichten gehe hervor, dass die amerikanischen Rechte nicht bedroht seien. Wenn Japan mit der Mandschurei beschäftigt sei, werde es keine Einwanderer mehr nach Kalifornien schicken wollen, und es würde eine ernstliche Roibungsmöglichkeit beseitigt. Man spreche viel davon, dass Japan die „offene Tür“ in China schließen wolle, aber der Wort des Handels der Unionsstaaten mit Japan sei zweimal so groß wie der Wort des Handels mit China. Die Unionsstaaten würden nicht versuchen, den weniger einträglichen Handel mit China dem japanischen Handel aufzupfern. Japan wieder werde den amerikanischen Handel in China nicht vernichten, weil dadurch der Handel mit den Unionsstaaten gefährdet würde. Die Vereinigten Staaten würden wahrscheinlich der Form halber gegen Expansionen in der Mandschurei einige Einwendungen erheben, sie könnten aber die japanische Politik nicht ändern. Es wäre ungeschickt, zu protestieren, wenn es nicht beachtet sei, wenn nötig, Gewaltmittel anzuwenden.

Kleine Nachrichten.

Ein Preis für die Vernichtung eines Luftschiffes. Für den Flieger und seinen mitführenden Beobachter, der das erste deutsche Luftschiff innerhalb des Pariser Festungsbezirktes herunterholt, hat der „Matin“ Preise von 25.000 und 10.000 Franken ausgesetzt.

Der Flecktyphus in Serbien. Nach einer Meldung aus Sofia gibt das serbische Blatt „Tribuna“ den Tod der Vorsteherin der englischen Sanitätsmission Lady Paget bekannt. Sie starb an Flecktyphus.

Kontrolle griechischer Reserveoffiziere und Unteroffiziere. Das griechische Konsulat in Dresden fordert in den Blättern sämtliche in seinem Bezirke weilenden griechischen Reserveoffiziere auf, sich zur Auskunftserteilung im Konsulat einzufinden. Ebenso gibt der griechische Generalkonsul in Berlin, Welsch, bekannt, daß alle Reserveoffiziere und Unteroffiziere des griechischen Heeres, und zwar aller Waffen und Gattungen, in der Konsulatskanzlei sich zu melden haben, um einige erforderliche Angaben über ihre Militärverhältnisse zu machen. Seiner an diesem Tage nicht Erscheineude wird nach den Befehlen wegen Ungehorsams bestraft.

Rußlands Balkanpläne. Beim russischen Absekkongreß legte Ernstherr Gurko eine Tagesordnung vor, in der ausgesprochen wird, Rußlands Lebensinteressen erforderten den Besitz Konstantinopels, des Bosphorus, der Dardanellen, sowie der Dardanelleninseln, die zur Verteidigung der Meerenge notwendig seien.

Warum nicht an der Westgrenze? „Ruskij Invalid“ wendet sich gegen die englischen Presseäußerungen, daß die Entscheidung unbedingt an der Ostgrenze Deutschlands fallen müsse und fragt, warum nicht an der Westgrenze, wo der Frühling doch anderthalb Monate früher eintrete.

Der Direktor des „Corriere della Sera“ Senator. Aus Zürich wird gemeldet: Die Enthüllung der Wahl des Direktors des „Corriere della Sera“ zum Senator wird in der italienischen Presse lebhaft besprochen.

Matrosenstreik in Genua. Da die subventionstfreien Reeder die Organisation der Matrosen nicht anerkannten, begannen diese im Hafen von Genua den Streik.

Auch die Hafenarbeiter boykottieren die Schiffe, deren Matrosen streiken.

Vegnabigung der Burenrebelln. Das Neutersche Bureau meldet aus Kapstadt, daß das Abgeordnetenhaus die Indemnitätsbill und den Zusatzantrag von Smuts, daß die Todesstrafe für Rebellion nicht angewendet werden solle, einstimmig angenommen habe. Sir Thomas Smuts unterstützte den Antrag unter der Bedingung, daß die Vegnabigung sich nicht auf Nacht erstrecke, wenn dieser gefaßt werden sollte.

Die kriegslustigen Engländerinnen. Nach der „Westminster Gazette“ boten sich auf Grund des kürzlichen Aufrufes bislang 22.000 Frauen für den Frauenkriegsdienst an. Vorläufig sollen 10.000 hiervon infolge Arbeitsmangels in englischen Geschloßfabriken angestellt werden.

Amerika hat nicht protestiert. Dem Mailänder „Corriere della Sera“ zufolge sind die Meldungen, wonach die Vereinigten Staaten gegen die japanischen Forderungen an China protestiert haben, unrichtig. Präsident Wilson erklärte, daß die Vereinigten Staaten keinen Protest einlegten, vielmehr eine Note an Japan sandten, in der sie um Aufschluß über die Natur der japanischen Forderungen ersucht hätten. So lange die Antwort noch ausstehe, fügte der Präsident hinzu, könnten die Vereinigten Staaten keine Entschlüsse fassen und nicht einmal beurteilen, ob die japanischen Forderungen den amerikanischen Interessen tatsächlich widersprechen.

Vom Tage.

Verfügungen, betreffend das k. k. Kriegerkorps. Wie erinnerlich, wurde mit kaiserlicher Verordnung vom 4. Juli 1914 in Oesterreich ein k. k. Kriegerkorps geschaffen, welches sich in Kriegervereine und Zwischenverbände (Territorialverbände und Zweckverbände) gliedert. Mittels derselben kaiserlichen Verordnung wurde verfügt, daß mit Ausnahme der in Tirol und Vorarlberg bestehenden Vlieger- und Schützenkorps, Stand- und Jägerformationen und ihrer Verbände, die Führung jedes einen militärischen Charakter der Körperschaft zum Ausdruck bringenden Namens, wie „Militärveteranenverein“, „Militärveteranenkorps“, „Kriegerverein“, „Kriegerkorps“ u. dgl. für Vereine und Verbände, die nicht dem neu geschaffenen k. k. Kriegerkorps angehören, unstatthaft ist. Den bestehenden betriebligen Vereinen und Verbänden wurde freigestellt, sich binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten der kaiserlichen Verordnung in Körperschaften des k. k. Kriegerkorps umzuwandeln; sie können aber auch, falls sie innerhalb dieser Frist ihren Namen entsprechend abgeändert haben, auf ihrer bisherigen Rechtsgrundlage weiterbestehen. Machen sie von keinem dieser zwei Rechte Gebrauch, so sind sie nach Ablauf der sechsmonatigen Frist von der politischen Landesbehörde aufzulösen. Diese Frist wurde nun durch eine Verordnung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern und dem k. k. Finanzministerium dahin abgeändert, daß diese Frist auf drei Monate nach dem den Krieg beendigenden Friedensschluß erstreckt wird.

Einschränkungen im diesjährigen Osterverkehr auf den Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen. Die durch die außerordentlichen Verhältnisse hervorgerufene an derwärtige Inanspruchnahme des Eisenbahnbetriebsmaterials macht es nicht möglich, die sonst anlässlich der Osterfeierlage zur Bewältigung eines gesteigerten Zivileisenverkehrs getroffenen Vorkehrungen in diesem Jahre in gleichem Umfange durchzuführen. Hierauf wird das Publikum mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß während der kommenden Osterfeierlage die Beförderung von Zivileisenbahnreisenden nur nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Betriebsmittel in Aussicht gestellt und eine Gewähr für die unbedingte Beförderung nicht geboten werden kann. Selbstverständlich können mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der unmittelbaren Wagnisausnützung Reservierungen von Wagetabletten nicht vorgenommen werden.

Post- und Telegraphenverkehr mit dem Ausland. Zufolge einer Mitteilung der italienischen Postverwaltung werden aus Oesterreich herrührende Postpakete auf italienischen Dampfern durch französische Kreuzer beschlagnahmt. Demzufolge wird der Postpaketverkehr mit Griechenland, Spanien (einschließlich der Balearen und der Kanarischen Inseln), Libyen, Kolumbien und mit den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Wege über Italien neuerdings bis auf weiteres eingestellt.

Patriotische Kriegs-Metallsammlung. Unter dem Schutze des Kriegsministers v. Krobatin hat sich, mit dem General der Infanterie Freiherrn v. Georgi als Ehrenpräsidenten an der Spitze, ein Ausschuß gebildet, der es sich zum Ziele setzt, alle entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Kolgub, Zinn, Zink, Reimblei, Blei, Antimon und Aluminium, durch die Schüler sammeln zu lassen. Solche Gegenstände sind: Pfannen, Kaffeefolien, Töpfe, Tegel, Schöpfer, Backbleche, Kuchenformen, Kannen, Schneekessel, Fisch-

kessel, Siebe, Waschkessel, Wassermannen, Fischglocken, Siphonköpfe, Eimer, Nussknacker, Bestecke, Servierlöffel, Mörser, Waschtalen, Wagen, Gerichte, Rohre, Lampen, Lampenbrenner, Stanniol, Flaschenkapfen, Zinntuben, Bleiplomben, Gloden, Gasähne, Wasserleitungshähne, Messingpipen, kupferne Druckwalzen, Schanktischplatten, Vasen, Wandteller, Aschenbecher, Blumenkübel, Spielsachen, Luster, Gasarme, Kerzenleuchter, Ofenlatten, Ofentassen, Bilderrahmen, Schreibstischgarnituren, Zinnteller, Bierkrugdeckel, Münzen, Dosen, Zinnzemente, Maschinbestandteile, Türklinken, Türbeschläge, Fensterbeschläge, Ziernägel, Möbelbeschläge, Kleiderhaken, Kleiderständer, Patronenhülsen, Bleischrot, Gürtelschnallen, Uhrpendel, Uhrgewichte, Messingstangen, Draht, Metallknöpfe, Trompeten, Signalpfeifen, Werkzeuge. An welchen Tagen die Sammlungen stattfinden sollen, wird noch bekanntgegeben werden. In den Haushaltungen möge man daher die entbehrlichen Gegenstände zusammenstellen, damit sie dann den Schülern übergeben werden können. — Bei dieser Gelegenheit möge auf die großen Rehrichtshäfen bei Vincuran aufmerksam gemacht werden, deren Durchsuhung sicher viel brauchbares Material ergeben würde. Die löbliche Stadtgemeinde würde sich ein großes Verdienst erwerben, wollte sie durch ihre Organe die Müllstätten durchsuchen lassen.

Neue Stundungsverordnung für Galizien und die Bukowina. Die Wirksamkeit der Stundungsverordnung für Galizien und die Bukowina vom 25. Jänner 1915, R. G. Bl. Nr. 19, läuft mit Ende März ab. Da die Lage in den beiden genannten Ländern noch immer nicht gestattet, Abzahlungen auf die gestundeten Forderungen vorzuschreiben, wird durch Verordnung des Gesamtministeriums vom 26. März 1915 im Einklange mit dem Gutachten der vernommenen Sachverständigen für die nächsten beiden Monate die Fortdauer der vollen Stundung verfügt. Die Fassung der neuen Verordnung stimmt fast durchwegs mit der geltenden Stundungsverordnung für Galizien überein. Die wenigen vorgenommenen Änderungen bezwecken Erleichterungen für den Schuldner, und zwar die Zulassung eines Rechtsmittels gegen die Verweigerung der Stundung durch den Erztrichter, die Anrufung der richterlichen Stundung auch wenn die Verbindlichkeit des Schuldners in einem exekutionsfähigen Notariatsakte festgestellt ist und die Verweigerung des Kostenersatzes an den betreibenden Gläubiger im Falle der Exekutionsaufschiebung, wenn der Gläubiger ein außergerichtliches, offenkundig begründetes Stundungsbegehren des Schuldners abgelehnt hat.

Der Brotverkauf. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Bekanntlich hat sich die Gemeindeverwaltung bemüht, einige Waggons Mehl zu bekommen. Dieses Mehl wird der Ministerialverordnung gemäß unter jene Personen verteilt, die sich mit Mehl nicht versorgt haben, und zwar erhält jede Person 6 Kilogramm im Monate. Da aber die Verfertigung der Pakete und die Verteilung des Mehles eine ziemliche Zeit beanspruchen, so hat die Gemeinde in Uebereinstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft angeordnet, daß vorderhand von heute ab bis zu dem Tage, an dem sie in stande sein wird, die Mehlmehle auszufolgen, die hiesige Bäckergemeinschaft, die allein dank ihrer modernen Hilfsmittel Brot rasch und in ausreichender Menge backen kann, dieses für die Bürgerschaft herstellen wird. Heute und an den folgenden Tagen wird das Brot zu dem gewohnten Preise von 64 Hellern das Kilogramm im Verkaufslokale in der Via G. Carucci 25 um 7 Uhr früh, um 10 Uhr vormittags und um 12 Uhr mittags verkauft.“

Generalversammlung des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz. Am 27. März l. J. hat unter Vorsitz der Präsidentin Frau Helene von Chmelarz die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien stattgefunden. Nachdem die Beschlussfähigkeit der sehr zahlreich besuchten Versammlung konstatiert war, begrüßte die Präsidentin die Erschienenen und erklärte die ordentliche Generalversammlung für eröffnet. Es gelangten vorerst die Neujahresgrüßwünsche des Bundespräsidiums vom Roten Kreuz an Seine k. u. k. Hoheit den Durchlauchtigsten Heren Erzherzog Franz Salvator, als Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege und Protektorstellvertreter, und weiter an Seine Majestät unseren allgerühmtesten Kaiser und König samt den darauf bezughabenden huldvollen Antwortschreiben, sowie auch der im Wege des k. k. Kommissärs für das österreichische Hilfsvereinswesen und Bundespräsidenten der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz übermittelte kaiserliche Dank an alle Funktionäre, Vereine und Personen, welche anlässlich des Krieges sich in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt haben, zur Verlesung. Aus der hierauf verlesenen Resolution und dem Resolutionsbeschluss für das Jahr 1914 sei folgendes besonders hervorgehoben. Im Laufe des Jahres 1914 sind infolge erhöhter Propaganda zu den 575 ordentlichen Mitgliedern des Vorjahres 115 neu angewachsen, dagegen teils durch Tod oder teils wegen Ueberföderung 37 bisherige Mitglieder

gestreitet, so daß die Mitgliederzahl sich zu Ende des Jahres 1914 auf 690 ordentliche und 115 Ehrenmitglieder beläuft. Am 11. Juni l. J. hat Dank an die Namen- und des demöthlungsmitgliedern kollektiven und mehr als das von Nr. 12.178.6 des Zweigvereines selbstigen Spenden gegen Militär- und im Felde stunden der sich wurde bereits im die Monate gehendst erläutere daß während d 086 Kronen d Wertpapieren reine in Triest Kronen 81 H stoffe für Leib- den, Pflöster, wurden. Dank sehen von der versicherten Ma von der Ver 14 um 21,2 and 1000 Ru betrug mit 31. nen 60 Heller, kasse zu 4 1/2 in vinkullierten Zweigvereines Oktober im h. l. Hilfe pfleg 22 Mitglieder vereines in d gebildet. Seit wieder in de anstalten in de Ende Oktobe Damenkomite vereine angege zu gleichen v. Liebesgä den vergang als bedürftig Waisen ehre seitens zwie an 34 berse im Gesam für solche U 534 Kronen Waisen refer ren oder im werden. Na schäftsberich einhelligkeit schüsse einst im Jahre dann zur K hällnisse ha Hilfe pfleg Anträge, b entscheiden die Tages dentin den zeigte Sinter Ausschuf als, wie in Möglichkei Generalver Gener Ortsgruppe abends fin tes die die Ortsgruppe mit nachnahme b 2. Wahl die Genera um 5 Uhr lung stat, beschlußfä Fürb eine Berd und Bem Eine Gemälde hungen u sich um über ha



ausgetreten, so daß der tatsächliche Zuwachs an ordentlichen Mitgliedern 78 Damen betrug; als unterstützende Mitglieder sind zu den mit Ende des Jahres 1913 verlebten 4 Gemeinden noch 15 Korporationen und einzelne Herren beigetreten. Demnach gehörten mit Ende des Jahres 1914 dem Zweigvereine 1 Ehrenmitglied, 23 ordentliche und 19 unterstützende Mitglieder an. Das am 11. Juni im Kaiserwalde abgehaltene Volksfest hat Dank dem aufopferungsvollen Wirken des Damen- und des Herrenkomitees und der Beihilfe aller Bevölkerungsschichten Polas den für hiesige Verhältnisse kolossalen und das beste Ergebnis ähnlicher Feste mit mehr als das Doppelte übersteigenden Reinertrag von Kr. 12.178,65 ergeben. Die Mobilisierungstätigkeit des Zweigvereines im Sammeln und Verteilen von Spenden an Geld und Material für die hiesigen Militär- und Marinefanitäsanstalten, sowie für die im Felde stehenden und dahin abgehenden Soldaten beruht seit dem Veröffentlichen Tätigkeitsberichten für die Monate August bis einschließlich Dezember eingehendst erläutert. Diesbezüglich sei nur kurz bemerkt, daß während dieser fünf Monate dem Zweigvereine 1.086 Kronen 61 Heller an Bargeld und 1000 Kronen Wertpapieren gespendet wurden, wovon dem Stammeine in Triest 45.000 Kronen übermittelt und 32.566 Kronen 81 Heller zum Ankauf von Verbandzeug, Stoffe für Leib- und Bettwäsche, Käteschutzmittel, Bettdecken, Pflaster, Tabak und sonstige Artikel verwendet wurden. Dank den hochherzigen Spenden hat — abgesehen von den gegen Feuersgefahr auf 27.000 Kronen versicherten Materialvorräten — trotz den großen Ausgaben der Vermögensstand des Zweigvereines im Jahre 1914 um 21.250 Kronen 44 Heller an Depotgeldern und 1000 Kronen in Wertpapieren zugenommen und betrug mit 31. Dezember 1914 insgesamt 79.250 Kronen 60 Heller, welche in der hiesigen städtischen Sparkasse zu 4 1/2 Prozent angelegt sind, und 12.300 Kronen in unkulturierten Staatspapieren. Auf Anregung des Zweigvereines wurden von Mitte August bis Mitte Oktober im hiesigen Landespitale zwei je vierwöchentliche Hilfspflegerinnenkurse aktiviert und dadurch weitere 22 Mitglieder, sowie 28 Nichtmitglieder des Zweigvereines in der Kranken- und Verwundetenpflege ausgebildet. Seit Beginn der Mobilisierung sind 11 Mitglieder in den hiesigen Militär- und Marinefanitätsanstalten als Pflegerinnen tätig. Ferner konstituierte sich Ende Oktober aus Mitgliedern des Zweigvereines ein Damenkomitee für Kriegsfürsorge, welches dem Zweigvereine angegliedert wurde und gleichzeitig mit diesem zu gleichen Teilen die Beschaffung und Ueberföndung von Liebesgaben an unsere Soldaten besorgt. Wie in den vergangenen Jahren wurden zu Weihnachten die als bedürftig in Vormerkung stehenden Witwen oder Waisen ehemaliger Militär- und Marineangehöriger seitens zweier Damen des Ausschusses aufgesucht und an 34 derselben je nach dem Befunde 10 bis 50 Kr. im Gesamtbetrage von 665 Kronen eingehändigt; der für solche Unterstützungen noch verfügbare Betrag von 534 Kronen 73 Heller wurde für solche Witwen oder Waisen reserviert, die zu Weihnachten unauffindbar waren oder im Laufe der nächsten Monate neu zu wachsen werden. Nachdem die Kassaabbarung und der Rechenschaftsbericht von der Generalversammlung mit Stimmenteinhelligkeit genehmigt war, erteilte dieselbe dem Ausschusse einstimmig das Absolutorium für die Gebarung im Jahre 1914. Der Generalversammlung wurde sodann zur Kenntnis gebracht, daß der abnormalen Verhältnisse halber heuer die Abhaltung des alljährlichen Hilfspflegerinnenkurses im Marinepitale entfällt. Da Anträge, betreffs welcher die Generalversammlung zu entscheiden hätte, nicht eingebracht wurden und somit die Tagesordnung erschöpft war, dankte die Präsidentin den Anwesenden für ihr Erscheinen und das gezeigte Interesse, bat gleichzeitig aber auch weiterhin den Ausschuss sowohl in der Anwerbung neuer Mitglieder als wie in den Arbeitsräumen des Zweigvereines nach Möglichkeit zu unterstützen und erklärte hierauf die Generalversammlung für geschlossen.

Generalversammlung des Oester. Flottenvereines, Ortsgruppe S. Polikarpo. Am 6. April um 5 Uhr abends findet im Ratsaale des Hydrographischen Amtes die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe S. Polikarpo des Oester. Flottenvereines mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Tätigkeitsberichtes. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Eventuelle Anträge. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet am 5. Uhr 30 Min. abends eine neuerliche Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Teilnehmerzahl beschlußfähig ist.

Färben und Bemalen der Oesterer verboten. Durch eine Verordnung der Statthalterei wurde das Färben und Bemalen der Oesterer für heuer verboten.

Eine Anregung. Gegenwärtig werden in Wien die Gemälde des Malers Goltz ausgestellt, die die Wirkungen unserer Riesenerlöser im Bilde zeigen. Da es sich um eine beschränkte Anzahl nicht allzu großer Bilder handelt, so wäre es dem hiesigen Polas

vielleicht doch möglich, sie auch nach Pola kommen zu lassen, um sie auch hier auszustellen und so dem roten Kreuze eine neue Einnahme zuzuführen; vielleicht ginge das leichter, könnten die Bilder auch in Triest ausgestellt werden.

Vortrag im Marinekasino. Morgen um 6 Uhr abends wird Herr k. u. k. Feldkurat Hubatschek im Marinekasino einen Vortrag über „Bismarck und die Anfänge des Dreibundes“ halten.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen um 6 Uhr abends Kinovorstellung im Marinekasino.

Preiserhöhung. Wegen des ungewöhnlich hohen Agios erleiden die Preise der Bücher und Zeitschriften aus Deutschland und Italien leider eine bedeutende Preiserhöhung.

Ohne Legitimation. Die Versuche, ohne Legitimation oder mit falschem Ausweise in die Stadt herein zu kommen, dauern noch immer an; sie werden aber stets vereitelt.

Blumenmädchen. Wieder treiben sich in den Gast- und Kaffeehäusern halbwüchsige Mädchen als Blumenverkäuferinnen herum. Mögen die zuständigen Stellen auf diese Kinder und ihre Eltern ihr Augenmerk richten!

Verluste. Frau Hermine Galassi (Via Lacea 24) verlor auf dem Wege von der Via Arena zur Porta Aurea ihre rotlederene Geldbörse mit 22 Kronen, Frau Margarete Hoffer (Via Raslinguerra 5) in der Markthalle ihre schwarzlederene Geldbörse mit 60 Kronen und Frau Elsa Buranello (Via Nettuno 6) ebenfalls in der Markthalle ihre braunlederene Geldbörse mit 8 Kronen.

Fund. Gefunden wurde ein Hundehalskragen mit der Marke „82. Pola 1915“ auf der Piazza Maglieri und bei der Postzeit abgegeben.

Zur vorübergehenden Beurlaubung der kriegsreifen Vorkämpfer. Sowohl der Landeskulturrat als auch der Landesauschuss haben an das Ackerbauministerium eingehend begründete Denkschriften gerichtet, in welchen für die zeitweise Beurlaubung einer möglichst großen Zahl von Landsturmmännern zur Bestellung der Felder und Weingärten eingetreten wird. Dabei wird darauf hingewiesen, daß sich in Sibirien schon in Friedenszeit ein Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern fühlbar macht. Die beabsichtigte Organisation der Frauen, Kinder und älteren Männer werde hierin nur teilweise Abhilfe schaffen. Die Verwendung von Flüchtlingen dürfte wegen der Verschiedenheit der Sprache, der Sitten und Fähigkeiten von zweifelhaftem Werte sein, um so mehr, als in Voraussicht eines großen Lebensmittelmangels das Bestreben obwalte, sich keiner zu verköstigenden Arbeitskräfte zu bedienen. Der Verwendung von Kriegsgefangenen stelle sich außer diesen Schwierigkeiten noch jene der Aufteilung auf die einzelnen Bezirke und der Unterbringung während der Nacht entgegen. Die angestrebten Urlaube widersprechen auch nicht den gesetzlichen Bestimmungen, nachdem ja das Landsturmgesetz die Beurlaubung der in der Industrie tätigen Mannschaften vorsehe. Nun ständen aber die Boden-erzeugnisse, was deren Wichtigkeit für den Heeresbedarf anbelange, hinter jenen der Waffenfabriken gewiß nicht zurück.

Vom Kriegshilfsamte der Statthalterei. Aus den bisher eingegangenen Spenden in der Höhe von zusammen 141.810 Kronen erhielten bedürftige Triestiner Familien eingerückter Soldaten Unterstützungen im Gesamtbetrage von 22.852 Kronen, während in Istrien und Görz-Gradiska für diesen Zweck bisher zusammen nur 19.457 Kronen aufgewendet wurden. Bald nach Kriegsbeginn hat sich in Triest unter dem Vorsitze des Bürgermeisters ein Bürgerausschuss zur Auspefung Bedürftiger gebildet. Seit 12. Dezember v. J. hat das Kriegshilfsamt der Statthalterei die Beistellung der Mittel für diese Aktion auf sich genommen und hiesfür bereits einen Betrag von 66.413 Kronen verausgabt. Leider können in der Folge Barunterstützungen an Familien eingerückter Triestiner nur in Ausnahmefällen gewährt werden, da die Auspefungsaktion auch weiterhin den Hilfsfond stark belasten wird und die Anforderungen aus den beiden Nachbarprovinzen des Küstenlandes aus dem sehr erheblich gestiegen sind; die Spenden aber mit Ausnahme der monatlichen Zuwendungen der k. k. Staatsbeamenschaft fast gänzlich ausgehört haben. Das Kriegshilfsamt der k. k. Statthalterei ließ an die bemittelten Kreise Triests die warme Bitte ergehen, demselben Spenden zuwenden zu wollen, damit dieses seine gemeinnützige Tätigkeit zugunsten der Familien unserer braven Soldaten in vollem Umfange wieder aufnehmen könne.

Tappferes Verhalten im Felde. Herr Vinzenz Springer, Supplent an der Staatsrealschule in Triest, der als Leutnant beim J. Nr. 28 eingerückt ist, wurde vor einer Woche bei einem nächtlichen Angriffe der Russen ziemlich schwer verwundet. Der Schuß ging durch das rechte Schulterblatt und zertrümmerte den Armknöchel. Leutnant Springer befindet sich jetzt im Reservehospital in Veltich und hofft auf Genesung in einigen Wochen.

Von der Gemeinde Curzola. Bürgermeister Doktor R. Urneri und sämtliche Gemeindevorstände haben ihre Ehrenstellen niedergelegt. Sie erklären, der ewigen Verbrennungen müde zu sein. Der Gemeinderat wurde aufgelöst und der Bezirkskommissär F. Loger mit der einstweiligen Besorgung der Geschäfte betraut.

Der Weinhandel in Lissa gestaltet sich sehr lebhaft. In den letzten Tagen wurden Hunderte von Hektolitern verkauft. Der Preis schwankte zwischen 54 und 60 Kronen. Es befinden sich aber noch einige hundert Hektoliter am Lager. Für die nächste Zeit steht ein Steigen der Preise in Aussicht.

Wiederaufnahme des Unterrichtes in den Sarajevoer Schulen. Alle Elementar-, Mittel- und Fachschulen in Sarajevo, welche derzeit wegen der Epidemie geschlossen sind, werden am 6. April l. J. wieder eröffnet werden und es beginnt auch am selben Tage der ordentliche Unterricht.

Todesfall. In Wien starb der Gründer und langjährige Präsident der Oesterreichischen Handelskammer in Paris, Freiherr Julius Morpurgo, ein gebürtiger Triestiner, im Alter von 70 Jahren.

Armee und Marine.

Safenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 88.

- Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Schachermayer.
- Garnisonsinspektion: Hauptmann Machytka vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5.
- Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor v. Kovats.

Veränderungen in der Liste der britischen Spitalschiffe. Die Yacht „Albion“ wurde aus der Liste der britischen Spitalschiffe gestrichen. Die Yacht „Paulina“ bleibt unter diesem Namen als britisches Spitalschiff im Dienst. Neu in Dienst gestellt wurde der Tiefseefischereidampfer „Queen Alexandra“, der nunmehr als Spitalschiff funktionierte.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. März 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria regnerisch, variable Winde und Kalmen; im N der Monarchie einzelne Schneefälle Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, noch zeitweise zu Regen neigend, später Besserung und kühler.

Barometerstand	7 Uhr morgens	748.4
	2 " nachm.	749.1
Temperatur um	7 " morgens	11.1
	2 " nachm.	13.2
Regenüberschuß für Pola: 197.0 mm.		
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.8°.		
Ausgegeben um 0 Uhr 0 nachmittags.		

Vorschriftsmässige

wasserdichte Feldpostschachteln

für Postkollis als auch für Muster ohne Wert zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1

Kino „Minerva“

Heute und an den folgenden Tagen

Tirol in Waffen

oder

Der Aufstand in Tirol

Den Eltern wird wärmstens empfohlen, den Kindern Gelegenheit zu geben, in dieser Hauptarbeit die Heldengestalt Andreas Hofers und seine große Vaterlandsliebe bewundern zu können. Aber nicht nur die Kinder, sondern auch jeder Erwachsene und jeder Soldat darf die Aufführung dieses Meisterwerkes nicht versäumen. 796

Der als
Militär-Strafverteidiger
wirkende 37
Advokat Dr. L. Scalier
hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale
Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

Politeama Ciscutti

Heute Dienstag und morgen Mittwoch

Kinovorstellungen

mit neuen Programm: 7

Auch für Kinder! Deutscher Text!

Die Reise um die Welt.

Interessante Aufnahme in 6 Teilen.

Der Held in seiner Reise auf der Suche einer
Hundertnote durchkreuzt die ganze Welt, die in
gelungener Weise vorgeführt wird.

Vorstellungen um 4-30 und 6-45 Uhr nachm.

Preise: Parterre 60 Heller; Logen 1 K; Fauteuils
20 Heller; Galerie 30 Heller; Militär und Kinder
20 Heller.

Die Schuld am Weltkrieg.

Von einem Oesterreicher. K 1-50

4 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes
Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für An-
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-
bühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Promon-
tore 1, 1. St. 806
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 13,
2. St. 804
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Via Siffano 25, 1. St. 790
Schön möbliertes Zimmer, eventuell kleines, zu vermie-
ten. Via Siffano 9, Parterre. 793

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

49 Nachdruck verboten.

»O, Tante Klarissa war gut zu mir. Und
es ist ja auch nur vorbei. Ich habe jetzt Papa,
der mich liebt, und meine Schwester Jutta.«

»Sie ist Deines Vaters Kind aus zweiter Ehe,
nicht wahr?«

»Ja.«

»Und das sind nun Deine beiden liebsten
Menschen, der Vater und die Schwester?«

Eva wurde glühend rot. Ihre Augen blick-
ten zu Boden. Mrs. Fokham entging ihre Ver-
legenheit nicht. Ihre Augen leuchteten verständ-
nisvoll auf.

»Einen habe ich noch lieber,« sagte das junge
Mädchen mit einem entschlossenen Ausdruck.

Ihre Mutter richtete sich interessant empor.

»Ah, — Du hast Dein Herz schon ver-
schenkt? Bist am Ende gar schon verlobt?«

Eva faltete die Hände fest zusammen und
sah ihre Mutter tapfer an.

»Noch nicht verlobt. Papa gibt uns seine
Einwilligung noch nicht.«

»Warum nicht? Hat er etwas gegen ihn ein-
zuwenden?«

»Nur, dass er arm ist.«

In Mrs. Fokhams Augen blitzte es freudig
auf.

»Arm? Und das ist alles, was Euch trennt?«

Eva nickte eifrig.

»Ja, weil ich auch arm bin und weil Götz
auf einem Majorat sitzt, das er mit Schulden
übernommen hat und das ihm nichts einbringt.
Er muss sich quälen und quälen, und kann doch

Großes nettes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via
Planatica 7, ebenerdig. 798

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 21, im
Hinterhaus, 1. St. 800

Nettes kleines Zimmer wäre mit 1. April bei deutscher
Familie in der Via Stancovich 22 zu vergeben. 798

Neu möbliertes Gartenzimmer sofort zu vermieten. Via
Dante 4. 802

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 11,
3. St. 782

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Promontore 1,
1. St. 761

Möbliertes Kabinett mit 1. April zu vermieten. Via
Monte Rizzoli 16, 1. St. 79

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Adresse in der
Administration.

Zu mieten gesucht:

Schönes Zimmer in der Nähe des Bahnhofs sucht
Dame mit Beruf. Adresse in der Administration. 803

Wohnung gesucht, bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Gar-
tenbenutzung. Termin 1. Mai oder später. Anbote
unter „33“ an die Administration. 780

Möbliertes Kabinett für 15. April gesucht. Anträge
mit Preisangabe unter Nr. 765 an die Administration.

Offene Stellen:

Jüngere deutsche Frau wird gesucht für verschiedene
häusliche Arbeiten zur Aushilfe. Vorstellung nur
nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration
des Blattes. 794

Stellungsangebote:

Deutsches Fräulein empfiehlt sich für Bureauarbeiten,
eventuell als Kassierin. Anträge unter „E. E.“ an
die Administration des Blattes. 785

Zu verkaufen:

Elptauerkäse nach Rito Viccolo al Mare 2 zu haben.
797

Die Festungsintendantur Pola vergibt Rindzuschlitt.
Reflektanten erhalten über Anforderung Offertbedin-
gungen zugesendet.

Fest neue Adler-Schreibmaschine billigst zu verkaufen.
Adresse in der Administration des Blattes. 795

Raritäten aus China und Japan zu verkaufen. Via
Nuova 8, Rovac. 784

Zu verkaufen: Villen mit allem Komfort, von 20, 30,
35, 40, 50, 60, 70 bis 100 Tausend Kronen. Schöne
Häuser mit Garten von 14 bis 24 Tausend Kronen.
Kleinere Häuser von 8 bis 12.000 Kronen. Bau-
gründe, schöne Lage, von 5 bis 14 Kronen per
Quadratmeter. Geld, Darlehen, 1. Hypothek, 5 bis
40.000 Kronen. Große Gutsbesitzungen, Millionen
Meter am Meere mit eigener Jagd und Fischerei. Aus-
künfte von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr nachm.
Via Carlo Desfranceschi, Holzhandlung. 786

Möbel und Kücheneinventar um jeden Preis zu ver-
kaufen. Via Dignano 38. 775

Berühmtes:

Klavierunterricht wird für einen Knaben gesucht. Adresse
in der Administration unter Nr. 779.

Gebildetes anständiges Fräulein sucht ebensolche Freun-
din. Schriftliche Anträge an die Administration des
Blattes. 792

Deutsche Lehrerin erteilt Stunden, übernimmt auch gan-
zen Unterricht. Schriftliche Anträge an die Admini-
stration. 791

Verloren. Auf dem Wege Piazza Dante Mighieri—
Via Medolino—Medolino wurde am 27. März
nachmittags ein selbener Damenschirm verloren. Der
Finder wird ersucht, den Gegenstand in der Admini-
stration des Blattes abzugeben. 801

Ofen! Reiches Lager Prager Schinken, Steirische
Schinken, Rostschinken, Karree, Kaiserfleisch, Bauch-
fleisch, Speck, Schweineköpfe, Eier, Butter, Käse,
Konserven, Salami, Poulards, Indians, Gänse. Bil-
ligst zu haben bei G. Zarattini, Via Cento 6. 52

Lesestoff, antiquarisch,

soweit der Vorrat reicht: „Die Woche“, Einzel-
nummern des Jahrgangs 1914, 6 Heller, „Fliegende
Blätter“ und „Meggendorfer Blätter“, 8 Heller
die Nummer bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

Aviso!

Teile hiemit meinen hochge-
ehrten Kunden mit, dass ich mit
1. April mein Geschäft in die Via
Promontore Nr. 7 (Haus Feruglio)
verlegt habe. Um das mir bisnun ge-
widmete Vertrauen bittend, zeichne
ich hochachtungsvoll

R. **Leopold Oberdorfer**
Fleischhauer und Selchmeister.

Prima-Erdäpfel

Einige Waggons zu haben
Bahnhofrestaurant Horak.

ganz vergessen, dass Du mir fremd geworden
bist. Mutter, — Du hältst mein Glück in der
Hand,« sagte Eva mit leidenschaftlicher Bitte.

Mrs. Fokham trocknete ihre Tränen und
streichelte sanft das glühende, junge Gesicht.

»Wie leicht willst Du es mir machen. Deine
Liebe zu erringen. Sei ruhig. Was mit dem Geld
zu kaufen ist, sollst Du haben. Und wenn Du
mich dafür lieb haben willst, so ist uns beiden
geholfen. Ich bin eine einsame Frau, mein Kind;
bis heute wusste ich gar nicht, wie einsam ich
gewesen bin. Es war freilich meine eigene Schuld.
Glanz und Reichtum sind mir über alles gegan-
gen. Und nun soll dieser Reichtum mir das
Herz meines Kindes zurückerobern. Aber nun
musst Du mir mehr von Deinem lieben Götz er-
zählen. Wie heißt er denn ausserdem?«

»Baron Götz Herrenfelde.«

»Ah, — ist er verwandt mit der Generalin?
Und wohl auch mit Deiner Stiefmutter?«

Eva berichtete froh erregt.

»So so,« sagte ihre Mutter, »also ein Neffe
der guten Generalin. Wusste sie denn, dass Ihr
Euch liebt?«

»Nein, sie erfuhr es erst in Woltersheim.«

Mrs. Fokham lächelte.

»So komme ich schliesslich mit dieser alten
Dame noch in ein verwandtschaftliches Verhält-
nis. Nun — mir soll es recht sein — sie ge-
füllt mir sehr. Wenn mir ihr Neffe so gut ge-
fällt, werde ich mit meinem Schwiegersohn zu-
frieden sein.«

»O — Götz ist ein herrlicher, lieber Mensch,«
sagte Eva inbrünstig.

Ihre Mutter küsste sie inbrünstig.

(Fortsetzung folgt.)

nicht vorwärtskommen. Eigentlich sollte er eine
reiche Frau heiraten, — und er wollte auch.
Aber — ein liebes Lächeln huschte über ihr
Gesicht — »er hat mich dann so lieb gewon-
nen, dass er es nicht vermochte. Wir wollen lie-
ber Not und Sorge miteinander tragen, als von-
einander lassen.«

Mrs. Fokham wurde seltsam weich und froh
ums Herz.

»So lieb habt Ihr Euch?« fragte sie leise
und streichelte zaghaft die Hand ihrer Tochter.
Wie ein warmer belebender Strom flutete es zu
ihrem Herzen, als sie merkte, dass Evas Hand
die ihre umschloss. Eine Weile sass sie stumm,
ganz gobannt von diesem wunderbar weichen
Gefühl. Dann sagte sie aufatmend:

»Da ist es wohl gut, dass ich gekommen
bin, mein liebes Kind. Nun kann ich Dir doch
zu Deinem Glück helfen. Es ist ja gottlob mit
Geld zu erringen.«

Eva zuckte zusammen. Sie sah die Mutter
an und las in ihren Augen, was in ihr vorging.
Und da sprang auch der Bann von ihrem Her-
zen.

»Mutter« rief sie, halberstickt vor Erregung.

Mrs. Fokham hatte aber diesen Namen doch
gehört; und er rüttelte so mächtig an ihrem
Herzen, dass heisse Tränen aus ihren Augen
stürzten, Tränen, wie sie diese Frau noch nie
gesehen hatte.

Impulsiv zog sie Eva in ihre Arme.

»Nenne mich noch einmal so, mein Kind.
Ich wusste nicht, wie lieb dies Wort klingen
kann.«

»Mutter, — liebe Mutter — wenn Du mir
helfen könntest — wolltest — mir und Götz —
ich wollte Dich lieb haben — so lieb — wollte